

Protokoll Nr. 38 (2019-2023)

der öffentlichen Sitzung des Beirats Vahr am 18.04.2023 im Bürgerzentrum Neue Vahr – als Hybridveranstaltung

Beginn: 19:30 Uhr Ende: 21:20 Uhr

Anwesend waren:

- | | | |
|----------------|--|--|
| a) vom Beirat | Hermann Assmann
Jens Emigholz
Dr. Tim Haga
Kathrin Lammel
Eva Mahlert
Bernd Siegel
Helmut Weigelt | David Cyferkowski
Heinz Gerkmann
Petra Hoya
Ulrich Maas
Oliver Saake
Nikolai Simson |
| b) vom Ortsamt | Sarai Auras
Ralf Möller | |
| c) Gäste | Roswitha Eckerle (Immobilien Bremen (IB)), Jens Rasem (IBR IngenieurBüro Rasem) (zu TOP 3)
Dr. Knud Dietrich, Nils Kegler (Polizei Bremen) (zu TOP 4) | |

Das Protokoll der Beiratssitzung Nr. 37 vom 21.03.2023 wird genehmigt.

Gemäß Herrn Möller müsse der ursprünglich als TOP 5 vorgesehene Tagesordnungspunkt „Vorstellung der Projekte des Bürgerzentrums Vahr“ auf die nächste Sitzung verschoben werden. Er schlägt vor, als neuen TOP 5 „Baumschutz Undeloher Straße“ zu ergänzen. Die Tagesordnung wird mit diesen Änderungen genehmigt.

TOP 1: Anträge von Bürger*innen, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten

Mitteilungen aus dem Beirat

Herr Maas teilt mit, dass seit einiger Zeit auffällig häufig Rauchschwaden und -geruch über die Neue Vahr Nord zögen, worauf ihn auch Anwohner*innen angesprochen hätten. Den Anwesenden ist diesbezüglich keine Ursache bekannt.

Mitteilungen aus dem Ortsamt

Wie Ralf Möller mitteilt, habe gestern ein Treffen mit Vertretungen aus dem Hause der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau (SKUMS), des Amtes für Straßen und Verkehr (ASV), des Ortsamtes sowie mit dem Beiratssprecher und dem Sprecher des Verkehrsausschusses zum Thema „Tempo 30 in der August-Bebel-Allee“ stattgefunden. Erfreulicherweise sei vom ASV in Aussicht gestellt worden, dass ab dem ersten Abschnitt aus Richtung des Karl-Kautsky-Kreisels (stadtauswärts) bis etwa zur Otto-Braun-Straße Tempo 30 angeordnet werde. Zur möglichen Umsetzung einer Tempo-30-Regelung im weiteren Verlauf liege noch keine Mitteilung vor. Zudem werde im Zuge der temporären Einrichtung einer neuen Grundschule ab dem kommenden Schuljahr in Höhe der Philipp-Scheidemann-Straße Tempo 30 umgesetzt (stadteinwärts).

Weiter weist Herr Möller darauf hin, dass ab Sommer die Stelle für ein „Freiwilliges Politisches Jahr“ im Ortsamt neu zu besetzen sei und gerne hierfür geworben werden könne. Die Schulleitung der Oberschule Kurt-Schumacher-Allee regt an, dass gerne im Abiturjahrgang für diese Stelle geworben werden könne.

Zuletzt verweist Herr Möller auf die gestern stattgefundene Fachausschusssitzung „Bau, Ver-

kehr und Umwelt“, bei der u.a. eine Anhörung vom ASV zur Anbringung von E-Ladesäulen von zwei verschiedenen Anbietern am Heideplatz thematisiert worden sei. Der Fachausschuss habe daraufhin einige Fragestellungen formuliert, wobei die heute eingegangene Rückmeldung zu einer Frage gelautet habe, dass diese beiden Anbieter nichts von dem Vorhaben des anderen gewusst hätten, aber ein Anbieter alternativ bereit sei, im Umfeld des Heideplatzes Ladesäulen anzubringen. Daher schlägt Herr Möller vor, dass der Beirat potentielle Ersatzstandorte im Umfeld benenne.

TOP 2: WiN-Projekte

Herr Siegel berichtet, dass der Quartiersmanager erkrankt sei, aber alle neuen Projekte bzw. Folgeprojekte des Programms „Wohnen in Nachbarschaften“ (WiN) ausführlich von den Antragstellenden im Quartiersforum vorgestellt würden. Dieses finde am kommenden Donnerstag um 17:00 Uhr im Amt für Soziale Dienste statt und sei für die Öffentlichkeit zugänglich. Für die Bewilligung der einzelnen Projekte sei ein einstimmiger Beschluss von allen Anwesenden erforderlich.

Herr Möller hält fest, dass es zu diesem TOP nichts weiter hinzuzufügen gebe.

TOP 3: Abriss des ehem. Schulgebäudes Bardowickstraße

Frau Eckerle führt anhand einer Präsentation einleitend Folgendes aus:¹

- An der Bardowickstraße sei der Neubau der Georg-Droste-Schule für 90 Schüler*innen mit Seheinschränkungen vorgesehen, die sich derzeit in Schwachhausen befinde sowie des ReBUZ Ost (Regionales Beratungs- und Unterstützungszentrum), das jetzt in der Fritz-Gansberg-Schule in Schwachhausen untergebracht sei.
- An dem Standort sei zudem die Durchführung von Beratungen und Diagnosen vorgesehen und Schulmeider*innen würden temporär in Kleingruppen beschult.
- Detaillierte Überlegungen zum Neubau würden zum jetzigen Zeitpunkt gemeinsam mit SKUMS durchgeführt. Zu den Rahmenbedingungen des Grundstücks erläutert Frau Eckerle, dass im Bebauungsplan (B-Plan) eine Bebauung und Schule, aber keine weiteren Spezifizierungen festgelegt seien. Daher habe sich der Bau in die Umgebung einzufügen, sodass eine zwei- bis dreigeschossige Bauweise möglich sei. Die umliegende Grünanlage solle bestehen bleiben und die Gebäude in die Umgebung eingebettet werden, sodass der grüne Charakter erhalten bleibe. Auch der Baumbestand werde bestehen bleiben.
- Aufgrund der angrenzenden Bahnstrecke gebe es relativ hohe Lärmwerte. Die entsprechenden Auflagen vom Gesundheitsamt zur Einhaltung der Lärmgrenzwerte könnten sie erfüllen.
- Die verkehrliche Erschließung für Kfz erfolge über die Hützelstraße; zu Fuß sei die Schule auch über die Bardowickstraße erreichbar.

Auf Nachfragen aus dem Beirat antwortet Frau Eckerle wie folgt:

- Zu dem Hinweis, dass der Fußweg bereits jetzt ständig von Kfz befahren werde und eine große Gefahr für Kinder und Spaziergänger*innen darstelle, weist Frau Eckerle darauf hin, dass die Schüler*innen von professionellen Fahrdiensten mit Kleinbussen auf das Grundstück und nicht von Eltern gebracht würden. Besucher*innen des ReBUZ könnten in der Bardowickstraße parken – die Kapazitäten seien ausreichend.
- Die alte Turnhalle entspreche nicht den energetischen Standards und werde daher abgerissen. Für die Georg-Droste-Schule werde eine neue Turnhalle gebaut.
- Die Einhaltung der Barrierefreiheit bei Neubauten sei durch entsprechende Richtlinien vorgeschrieben. In diesem Fall sei die Umsetzung der Barrierefreiheit sehr vielfältig und stelle eine Besonderheit dar, die auch von den Architekt*innen eingehend berücksichtigt werde. Dazu gehörten u.a. eine besonders gute Akustik, gute Kontraste, eine angemessene

¹ Die Präsentation ist dem Protokoll als **Anlage 1a** angefügt.

- sene Weggestaltung in den Außenanlagen etc.
- Die sogenannte Phase 0, vor Baubeginn, habe bereits begonnen und Austauschtermine mit dem ReBUZ und der Georg-Drooste-Schule stattgefunden.
- In zwei Jahren solle der Baubeginn des Neubaus sein, sodass dieser voraussichtlich zum Schuljahr 2027/ 2028 fertiggestellt sein werde.

Jens Rasem stellt anhand einer Präsentation den Rückbau des Bestandsgebäudes und vorgesehenen Zeitplan für den Abriss des Schulgebäudes vor:²

- Es sei der Abbruch aller Gebäude auf dem Grundstück, einschließlich aller Leitungen bis zur Grundstücksgrenze vorgesehen.
- Die Schule sei Mitte der 1960er Jahre gebaut worden; die Turnhalle Anfang der 1970er Jahre. Zudem gebe es auf dem Grundstück eine Garage, einen kleinen Schuppen und ein Hausmeisterhaus.
- Die Zufahrt für die Baufahrzeuge erfolge über die einzige mögliche Zufahrt: die Hützelstraße. Die Baustelleneinrichtung sei auf der Asphaltfläche vor der Schule an der Hützelstraße vorgesehen.
- Die Schule werde schon länger nicht mehr genutzt und es habe viel Vandalismus gegeben.
- Zurzeit befänden sie sich in der Planungsphase. Die Schadstoffuntersuchung sei abgeschlossen sowie die Bestandsaufnahme, was abgerissen werden solle etc. Derzeit laufe die öffentliche Ausschreibung für den Abriss; nach Auswertung der Angebote erfolge die Vergabe. Vor dem Abriss finde eine Beweissicherung angrenzender Gebäude statt.
- Der Ablauf des Abbruches sehe wie folgt aus: Räumung der Gebäude (Mobiliar etc.), Ausbau der Schadstoffe, Reinigung, Freimessung und Aufhebung der Schwarzbereiche, Bodenauffüllung und Begrünung mit Rasensaaten.
- Die Abbruchzeit sei von Juli bis Oktober 2023 vorgesehen.

Auf Fragen der Beiratsmitglieder antwortet Herr Rasem wie folgt:

- Ein Teil des Gebäudes weise einen Kriechkeller auf, der 1,30 Meter tief sei. Tiefer werde nicht in den Boden eingegriffen. Die eingezäunte Grünfläche sei nicht direkt vom Abbruch betroffen, könne aber für Baufahrzeuge oder zur Lagerung genutzt werden.
- Er mutmaße, dass eine Renovierung aus verschiedenen Gründen nicht in Frage gekommen sei, u.a. aufgrund von Schimmel und aus energetischen Gründen.
- Für den Abriss hätten zwei bis drei Bäume gefällt werden müssen, da diese in unmittelbarer Nähe zum Gebäude gestanden hätten und nach dem Abriss nicht mehr standsicher gewesen wären. Diesbezüglich sei eine Begehung mit dem Umweltbetrieb Bremen (UBB) durchgeführt worden. Die noch bestehenden Bäume würden während der Abrissarbeiten geschützt. Für den Neubau erfolge dann eine gesonderte Prüfung.
- Die Baugruben würden befüllt und begrünt, solange das Gelände bis zum Neubaubeginn stillliegen werde.
- Es bestehe keine generelle Pflicht, die Anwohner*innen über den Abriss mittels Hauswurfsendungen zu informieren. Die unmittelbare Nachbarschaft werde aufgrund der durchzuführenden Beweissicherung informiert.

Es wird sich darauf verständigt, im Juli 2023 gemeinsam mit IB eine öffentliche Informationsveranstaltung durchzuführen, um die Nachbarschaft über den bevorstehenden Abriss zu informieren.

TOP 4: Kriminalitätsstatistik Bremen-Vahr 2022

Herr Dr. Dietrich stellt die Kriminalitätsstatistik in der Vahr aus dem Jahr 2022 vor:

- Im Vergleich zum Vorjahr sei die Kriminalitätsentwicklung in der Vahr um etwa 1,8 Prozent angestiegen; die Aufklärungsquote liege bei 45 Prozent und sei leicht gesunken.

² Die Präsentation ist dem Protokoll als **Anlage 1b** angefügt.

- Mit 7.143 Taten in der Vahr, bezogen auf 100.000 Einwohner*innen, liege der Stadtteil unter dem stadtbremischen Wert, der bei 11.753 liege.
- Die Anzahl der Raubdelikte sei nicht wesentlich von 18 auf 19 gestiegen; die Aufklärungsquote liege bei 42,1 Prozent. Von den Raubdelikten seien im letzten Jahr 5 Straßen- und Handtaschenraubdelikte gewesen (in 2021 seien es 6 gewesen).
- Der Wohnungseinbruchdiebstahl, inkl. Tageswohnungseinbruch sei gegenüber dem Vorjahr von 31 auf 40 gestiegen, wohingegen die Anzahl in den Vorjahren mit 41 (2020) und 55 (2019) noch höher gewesen sei. Der starke Rückgang hänge mit der Corona-Pandemie zusammen. Die Aufklärungsquote liege aktuell bei 2,5 Prozent.
- Die Anzahl an Einbruchsdiebstählen in Geschäfte, Büros etc. sei zwischen den Jahren 2018 und 2021 von 18 auf 73 angestiegen; in 2022 sei die Anzahl auf 58 gesunken.
- Der Einbruchsdiebstahl in Keller, Waschküchen usw. sei von 42 (2021) auf 28 gesunken.
- Der Einbruchsdiebstahl in/ aus Kfz zeige eine gute Entwicklung, da die Anzahl in den letzten Jahren rückläufig gewesen sei. Der Tiefpunkt habe 2021 bei 59 gelegen – 2022 bei 65.
- Der Fahrraddiebstahl in der Vahr sei – im Unterschied zur Gesamtstadt – rückläufig gewesen: 104 Diebstähle in 2021; 94 in 2022. Die Diebstähle von Pedelecs hingegen habe stark und stetig zugenommen: von 0 in 2018 auf 25 im Jahr 2022. Die Polizei habe die Ahndung dieser Art des Fahrraddiebstahls verstärkt in den Fokus genommen.
- Bei Delikten der Körperverletzung bestehe eine recht hohe Aufklärungsquote von etwa 88 Prozent. Die Anzahl sei seit 2018 angestiegen und gegenüber dem Vorjahr um 17 gesunken. Die Anzahl von gefährlicher und schwerer Körperverletzung auf Straßen, Wegen und Plätzen sei in den Jahren 2021 und 2022 mit 18 gleichgeblieben.³
- Bei Rauschgiftdelikten handele es sich um ein typisches Kontrolldelikt, das in der Regel nicht zur Anzeige gebracht werde. Daraus resultiere die recht hohe Aufklärungsquote von 90,8 Prozent. Den Höchstwert an Rauschgiftdelikten habe es 2020 mit 119 gegeben, in 2022 habe dieser bei 76 gelegen.
- Die Straftaten zum Nachteil älterer Menschen, die seit 2019 erfasst würden, hätten sich in den vergangenen drei Jahren im Bereich der 50 eingependelt. Dabei handele es sich um einen hohen Versuchstatenanteil. Die Täter*innen würden immer professioneller und im Bremer Osten träten jeden Tag solche Versuchsfälle auf. Es werde weiterhin aktive Präventionsarbeit, u.a. durch Pressemeldungen mit Präventionshinweisen und dem Präventionsprojekt „Netzwerkkooperation Ältere Menschen im Stadtteil“ geleistet.

Auf Nachfrage ergänzt Herr Kegler hierzu, dass es im Stadtteil, z.B. in der Berliner Freiheit, im Waschhaus und im FQZ regelmäßig Informationsstände der Polizei zu dieser Thematik gebe, die gut besucht würden. Die Opfernachsorge finde durch das zuständige Polizeikommissariat statt.

Auf Rückfragen der Beiratsmitglieder antwortet Herr Dr. Dietrich wie folgt:

- Bei den Rauschgiftdelikten gebe es eine hohe Dunkelziffer. Cannabis spiele bei der Art der Rauschgiftdelikte die größte Rolle.
- Zur Frage, wie die Aufklärungsquote erhöht werden könnte, antwortet Herr Dr. Dietrich, dass er diesbezüglich keine tiefgehende Abschätzung abgeben könne, mutmaßt aber, dass es u.a. einen Zusammenhang mit der Ausstattung bei der Kriminalpolizei sowie den vorhandenen technischen Hilfsmitteln gebe.
- Ob es bei dem Anstieg an Einbruchsdiebstählen in Geschäfte und Büros einen Zusammenhang mit den Schließungen während der Corona-Pandemie gebe, könne schwer beantwortet werden, da nicht alle Täter*innen gefasst worden seien und befragt werden konnten. Manchmal sei eine Tätergruppe verantwortlich für einen großen Anstieg an Einbruchsdiebstählen.

³ „Gefährlich“ bedeute gemäß Herrn Dr. Dietrich, dass es sich um mehrere Täter*innen handele und/ oder Hilfsmittel eingesetzt würden. „Schwer“ bedeute, dass es schwere bzw. bleibende Verletzungen gebe.

Herr Kegler erklärt auf Nachfrage, dass ihm in der Vahr keine speziellen Gebiete bekannt seien, in denen eine besonders hohe Kriminalität zu verzeichnen sei. In Einkaufszentren z.B. träten jedoch am häufigsten Taschendiebstähle auf.

Herr Dr. Dietrich sagt zu, die gewünschten Daten zu häuslicher Gewalt, Cyber-Kriminalität (wie Mobbing, Betrug etc.), Straftaten an Frauen und Straftaten an Menschen mit Behinderungen – sofern diese erfasst würden – nachzureichen.

Herr Saake regt an, der Polizei künftig im Vorfeld der Sitzung einen Fragenkatalog bzw. die vom Beirat gewünschten Daten mitzugeben.

TOP 5: Baumschutz Undeloher Straße

Wie Ralf Möller mitteilt, habe er aus der Öffentlichkeit den Hinweis erhalten, dass in der Undeloher Straße in Höhe der Hausnummer 9 der Grünstreifen massiv von Kfz befahren und damit der dort befindliche Baum gefährdet werde. Es sei dringend um einen zeitnahen Schutz des Baumstandortes gebeten worden.

Da es offensichtliche Schäden im Wurzelbereich gebe, schlägt Herr Möller vor, bei dem UBB um die Durchführung geeigneter Schutzmaßnahmen zu bitten.

Frau Mahlerl weist darauf hin, dass der benannte Bereich so gut wie nie beparkt werde und der Zustand hinsichtlich des Parkdrucks und fehlenden Baumschutzes in der Schneverdinger Straße wesentlich gravierender sei und priorisiert werden solle.

Der Beirat stimmt dem von Ralf Möller unterbreiteten Vorschlag zu und verständigt sich darauf, bei möglichen Finanzierungsschwierigkeiten seitens des UBB das Thema erneut aufzugreifen. Zudem solle der UBB über den Bedarf des Baumschutzes in der Schneverdinger Straße hingewiesen werden.

TOP 6: Verschiedenes

Herr Saake regt an, dass der Fachausschuss „Globalmittel und Koordination“ ein Abschiedsbeisammensein des Beirats zum Ende der Legislaturperiode organisieren könne, z.B. im Anschluss an die nächste Beiratssitzung.

Nächster Termin:

Beiratssitzung Vahr am **Dienstag, 09.05.2023, 19:30 Uhr** im Bürgerzentrum Neue Vahr.

Sprecher

Sitzungsleitung

Protokoll

Siegel

Möller

Auras